

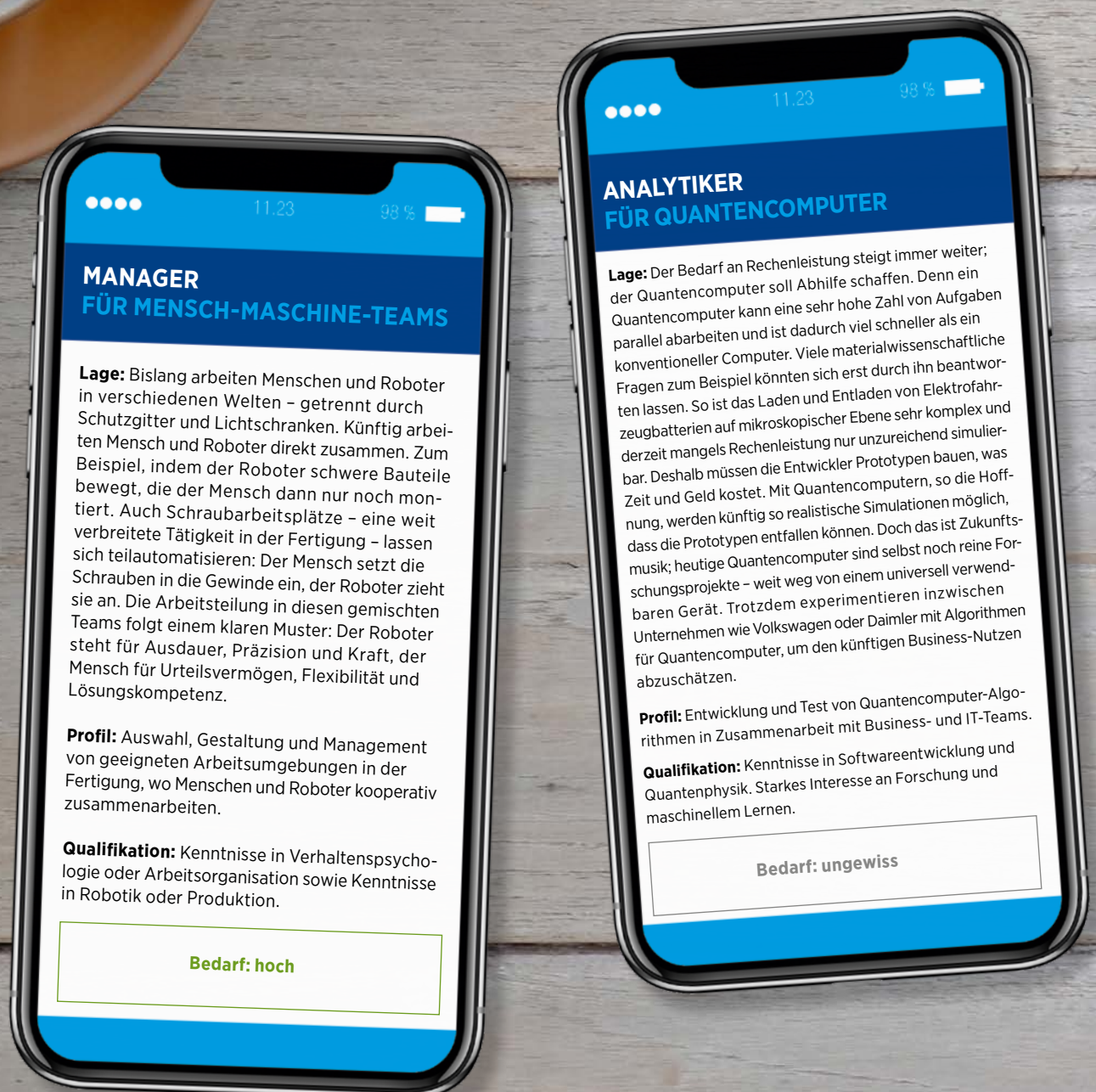
JOBS VON MORGEN



Mental kompetent und eher Generalist als Spezialist – wie das Anforderungsprofil für die Digitalisierung aussieht, kommentiert Hays-Pressesprecher Frank Schabel auf haysworld.de

Von Michael Vogel

Automatisierung und künstliche Intelligenz verändern die Arbeit, aber sie bringen sie nicht zum Verschwinden. Bedingt ist der Wandel maßgeblich durch die Digitalisierung. Doch welche Jobs könnten in einer nicht allzu fernen Zukunft entstehen? Verschiedene Organisationen haben sich darüber Gedanken gemacht, etwa der US-amerikanische IT-Dienstleister Cognizant oder Microsoft gemeinsam mit dem britischen Beratungsunternehmen The Future Laboratory. HaysWorld stellt aus diesen Untersuchungen sechs interessante Tätigkeiten für Spezialisten vor.



IOT-DATENSPEZIALIST

Lage: Das Internet der Dinge (IoT) und die Industrie 4.0 erzeugen gewaltige Datenmengen, deren Quellen Sensoren, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Gebäude oder Menschen sein können. Die zentrale Frage für Unternehmen lautet: Wie lässt sich aus diesen Daten ein Business-Nutzen ziehen, der Services, Kunden und die Marke optimal miteinander verbindet? Dabei geht es nicht nur darum, aus großen Datenmengen bislang unerkannte kausale Zusammenhänge abzuleiten, sondern auf der Basis dieser Erkenntnisse gemeinsam mit anderen Unternehmensbereichen Dienstleistungen zu entwickeln, die bei den Kunden nachgefragt sind.

Profil: Entwicklung neuer kreativer Ansätze für die Nutzung und Verknüpfung von Daten; Erkennen, was in technologischer, soziokultureller und emotionaler Hinsicht geht und was nicht.

Qualifikation: ausgeprägtes analytisches Denken und starke kommunikative Fähigkeiten, verbunden mit unternehmerischem Denken. Die formale Qualifikation – ob eher technisch, betriebswirtschaftlich oder gar juristisch orientiert – ist nachrangig.

Bedarf: hoch

MANAGER FÜR NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Lage: Kunden achten zunehmend darauf, welche Folgen ein Produkt für Umwelt und Gesellschaft hat und ob sich ein Unternehmen sozial engagiert. Energie, Rohstoffe, Abfall und Arbeitsbedingungen sind typische Bereiche, in denen Unternehmen bereits bei der Beschaffung auf die Einhaltung der eigenen Nachhaltigkeitsrichtlinien achten. Die EU hat im Jahr 2014 eine Richtlinie verabschiedet, die Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet. Nach ihrer Umsetzung in nationales Recht gilt die Richtlinie seit dem vergangenen Jahr in Deutschland. Um sie einhalten zu können, ist zu erwarten, dass die großen Unternehmen früher oder später auch ihre Zulieferer zur Nachhaltigkeit verpflichten werden.

Profil: Prüfen, Nachverfolgen, Aushandeln und Erarbeiten von Verträgen für die Beschaffung in Übereinstimmung mit den Nachhaltigkeitsstandards der Stakeholder eines Unternehmens sowie dem nationalen Recht.

Qualifikation: Kenntnisse in der Definition und Gestaltung von Nachhaltigkeitsrichtlinien im Rahmen der Unternehmensziele. Fachlicher Hintergrund in Betriebswirtschaft oder Recht.

Bedarf: mittel

BUSINESS DEVELOPMENT MANAGER FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Lage: So wie sich heute IT-Services zukaufen lassen, wird es künftig Service-Angebote auf der Basis von künstlicher Intelligenz (KI) geben. Die heutigen Mietangebote reichen vom reinen Speicherplatz für Daten bis zu Software, die tief in die betrieblichen Abläufe integriert ist. Ähnlich wird es künftig bei der KI sein: Ein einfaches Modul sortiert zum Beispiel Bilder nach bestimmten Kriterien, während ein komplexeres Modul Kunden klassifiziert und in eine Business-Anwendung integrierbar ist. Als Anbieter werden jene erfolgreich sein, die KI-Services von der reinen Rechenleistung bis zum vorkonfigurierten Business-Service gezielt anbieten können.

Profil: Definition, Entwicklung und Umsetzung von Programmen für Vertrieb und Business-Development-Aktivitäten.

Qualifikation: Erfahrung in Business Development, Produktmanagement, Key Account Management oder mit Partnerprogrammen. Kenntnisse auf Business-Level über Softwareplattformen für künstliche Intelligenz/maschinelles Lernen. Unternehmerisches Denken.

Bedarf: mittel

KOMMUNIKATIONSSPEZIALIST FÜR DIGITALKULTUR

Lage: Social Media sind fester Bestandteil des Alltags, vor allem von jungen Menschen. Hierbei geht der Trend weg von textlastigen Informationen hin zu Bildern, Info-Grafiken, Icons oder Kurzvideos. Die Kommunikation wird dadurch zunehmend visuell – ein Trend, dem sich Unternehmen, Kultur- und Forschungseinrichtungen stellen müssen.

Profil: Aufbau neuer Verbindungen zu Digital Natives. Sehr schnelle Interaktion mit einem Massenpublikum in den sozialen Medien, um ernsthafte Themen visuell zu kommunizieren und um Marken eine visuelle Identität zu geben.

Qualifikation: Verständnis für zielgruppen-gerechte Kommunikation und die Möglichkeiten digitaler Technologien. Fachlicher Hintergrund in Kunst, Gestaltung, Werbung, PR oder Sprachen.

Bedarf: mittel